

Eine recht verzwickte Geschichte

Autor(en): **Göpfert, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **60 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie die Geschichte ausgehen wird? Ich weiss es natürlich auch nicht. Vermutlich hat keiner der beiden Kandidaten eine reelle Gewinnchance. Denn längst haben die Menschen diese Entscheidungssuche brutal ausgeweitet. Speisepilze werden ganz allgemein ausgebeutet und Giftpilze generell erforscht. Stets kommen neue Kandidaten in die Schlagzeilen ...

Hier möchte ich noch erwähnen, dass ich neuere Auffassungen nicht teile, wonach *Amanita caesarea*, der Kaiserling, anhand seines Namens und wegen seiner Seltenheit auf den Thron des Pilzreiches gehören sollte. Letzteres würde schliesslich nicht schweizerischer Denkungsart entsprechen!

Es ist mir auch zuwenig bekannt, ob die spezialisierten Mykologen, die mit hochmodernen Elektronenmikroskopen Einblick in entlegenste Winkel des Pilzreiches gewinnen, einer diesbezüglichen Entscheidung schon nähergekommen sind.

Wie es letztlich ausgehen möge, ein Trost sollte den Pilzen und uns immerhin verbleiben: Selbst wenn die gesamte Mykophagen-Pilzflora «zum Teufel» gehen würde, könnte als Ausweg *Boletus satanas*, der Satansröhrling, gekürt werden.

Horst Klein, Normannenstrasse 21, 3018 Bümpliz

Eine recht verzwickte Geschichte

Lösung der Aufgabe in der letzten Nummer der SZP

Da diese «Bestimmungsaufgabe» wirklich besonderer Art ist, interessiert den einen oder andern Leser vielleicht nicht nur die Lösung, sondern auch der Lösungsweg.

An pilzkundlichen Kenntnissen braucht man nur folgende:

- *Ischnoderma benzoinum* und Wirrlinge sind Porlinge s.l.
- *Clavariadelphus helveticus* und Ziegenbärte sind Korallen.
- *Leucopaxillus tricolor* und Ritterlinge sind Blätterpilze.
- *Sphaerobolus stellatus* und Stäublinge sind Bauchpilze.

Von hier an ist die Aufgabe eine reine Denksportaufgabe, der man am besten mit einer Tabelle zu Leibe rückt:

	Rolf Ritterling	Cäsar Ziegenbart	Sepp Stäubling	Willi Wirrling
<i>Ischnoderma benzoinum</i> (Porlinge)	B			A
<i>Clavariadelphus helveticus</i> (Korallen)		A	B	
<i>Leucopaxillus tricolor</i> (Blätterpilze)	A	B	B	
<i>Sphaerobolus stellatus</i> (Bauchpilze)			A	

Felder, die nicht in Frage kommen, werden gestrichen. So sind die Felder A zu streichen, weil keiner unserer viel Pilzler «namensnatürlich» wählte. Felder B muss man streichen, weil die Spezialisten Pilze vorgezeigt bekamen, die nicht aus ihrem Gebiet waren. Für Sepp Stäubling bleibt also nur noch *Ischnoderma benzoinum*, darauf für Cäsar Ziegenbart *Sphaerobolus stellatus*, für Rolf Ritterling *Clavariadelphus helveticus* und für Willi Wirrling *Leucopaxillus tricolor*. HG